

# Inhalt

<b>Einleitung</b> . . . . .	13
1 Zum Thema und Vorgehen der Untersuchung . . . . .	13
2 Die Aufgabe der Philosophie gegenüber den Anthropologien der Einzelwissenschaften, insbesondere der Wirtschaftswissenschaften . . . . .	17
3 Die Intention des <i>homo-oeconomicus</i> -Ansatzes und die Intention Adam Smiths . . . . .	20
4 Zum Aufbau der Untersuchung . . . . .	22
5 Drei grundsätzliche Interessen der folgenden Abhandlung	26

## Teil I

### Die Ökonomik als Naturwissenschaft des wirtschaftlichen Verhaltens

<b>Kapitel 1: Der wirtschaftende Mensch und die Wissenschaft von der Wirtschaft</b> . . . . .	34
1.1 Drei Verwendungsweisen des Begriffs <i>homo oeconomicus</i>	34
1.2 Die Wissenschaft von der Wirtschaft . . . . .	37
1.2.1 Von der ›Kunst‹ der Politischen Ökonomie zur Ökonomik . . . . .	37
1.2.2 Der Wissenschaftstyp der Ökonomik . . . . .	41
1.2.3 Das System der Wirtschaft und seine letzten Bestandteile . . . . .	46
1.2.3.1 Quesnay, Smith und Ricardo . . . . .	46
1.2.3.2 John Stuart Mill . . . . .	47
1.2.3.3 Die Neoklassik . . . . .	49

## Teil II

### Der methodologische Individualismus und das Konzept des Nutzens in der Ökonomik

<b>Kapitel 2: Grundlagen einer individualistischen Theorie des Nutzens . . . . .</b>	<b>54</b>
2.1 Die Individuen der Ökonomik und die Moleküle der Physik . . . . .	54
2.2 Der methodologische Individualismus . . . . .	57
2.3 Der Begriff des Nutzens . . . . .	62
2.3.1 ›Nutzen‹ in der Theorie Jeremy Bentham's . . . . .	62
<b>Kapitel 3: Nutzenkonzeptionen des 19. Jahrhunderts: Von Gossen zu Pareto . . . . .</b>	<b>66</b>
3.1 ›Nutzen‹ als Grundbegriff bei Gossen . . . . .	66
3.2 Die frühe Neoklassik: Jevons und Pareto . . . . .	72
<b>Kapitel 4: Ökonomik als Theorie der Wahlhandlungen: Methodologischer Individualismus und Nutzen bei Robbins . . . . .</b>	<b>75</b>
4.1 Robbins' Kritik am hedonistischen Nutzenbegriff und ihre Folgen . . . . .	75
4.2 Robbins' Definition der Ökonomik . . . . .	78
4.3 Die Grundlagen der reinen Ökonomik bei Robbins: menschliche Natur, exogene und endogene Rationalität . . . . .	81
<b>Kapitel 5: <i>Homo oeconomicus</i> und wirklicher Mensch: Friedman und Becker . . . . .</b>	<b>87</b>
5.1 Der Verzicht auf Realitätsnähe bei Friedman . . . . .	87
5.2 Der <i>homo oeconomicus</i> und das Problem der Verfremdung . . . . .	90
5.3 Die Bestimmung und mögliche Begrenzung des Gegenstandes der Ökonomik bei Friedman . . . . .	92

	Inhalt
5.4 Zur Kritik an Friedmans Methodologie . . . . .	94
5.5 Gary S. Becker: Nutzenmaximierung als Universalprinzip . . . . .	96
5.5.1 Beckers Auffassung von der Eigenart und Anwendbarkeit des ökonomischen Ansatzes . . . . .	96
5.5.2 Die Idee einer vollständigen Erklärung des menschlichen Verhaltens und das Problem der Freiheit des Willens . . . . .	100

## Teil III

### Zwischenmenschliches Verstehen, individuelle Lebensentwürfe und *homo oeconomicus*

Kapitel 6: Über das Verstehen in der Lebenswelt und seine Grenzen . . . . .	106
Kapitel 7: Der <i>homo-oeconomicus</i> -Ansatz und die Lebenswelt . . . . .	115
7.1 Ist der <i>homo oeconomicus</i> eine Karikatur? . . . . .	115
7.2 Die mögliche Verflechtung von sozialwissenschaftlicher Erkenntnis und lebensweltlicher Praxis . . . . .	120
7.3 Leitbilder der Lebenswelt und <i>homo oeconomicus</i> . . . . .	122
7.4 Der <i>homo-oeconomicus</i> -Ansatz, die Wirtschaft und die Gemeinschaft . . . . .	127

## Teil IV

### Das Problem der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt

Kapitel 8: Wirtschaftspolitik und Wohlfahrtsökonomik . . . . .	132
8.1 Die Bedeutung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnis für die Wirtschaftspolitik . . . . .	132
8.2 Konkurrierende individuelle Ansprüche und soziale Nutzenmessung . . . . .	135
8.3 Grundlegende Fragen der Wohlfahrtsökonomik . . . . .	138

## Inhalt

<b>Kapitel 9: Markt, Staat und Wohlfahrt . . . . .</b>	<b>143</b>
9.1 Die Bedeutung der Unsichtbaren Hand . . . . .	143
9.2 Der ganze Mensch jenseits des wirtschaftenden Menschen bei Mill . . . . .	148
9.3 Die Unsichtbare Hand und die Grenzen ihres Waltens: J. S. Mill und die irische Frage . . . . .	151
<b>Kapitel 10: Grundlagen der neuen Wohlfahrtsökonomik . . . . .</b>	<b>155</b>
10.1 Soziale Wohlfahrt und <i>common sense</i> . . . . .	155
10.2 Das Pareto-Optimum . . . . .	158
<b>Kapitel 11: Ein wissenschaftliches Modell ökonomischer Wohlfahrt: Die Theorie des Allgemeinen Gleichgewichtes und ihr Menschenbild . . . . .</b>	<b>163</b>
11.1 Die drei Intentionen der Theorie des Allgemeinen Gleichgewichtes . . . . .	163
11.2 Der axiomatische <i>homo oeconomicus</i> in der Theorie des Allgemeinen Gleichgewichtes . . . . .	166
11.2.1 Die Rationalität . . . . .	166
11.2.2 Nicht-Sättigung, Nutzenmaximierung und Unabhängigkeit der Präferenzen verschiedener Wirtschaftssubjekte . . . . .	168
11.3 Die ersten beiden Hauptsätze der Wohlfahrtstheorie . . . . .	170
<b>Kapitel 12: Die beiden Hauptsätze der Wohlfahrtstheorie und das Verhältnis von Wirtschaft und Staat . . . . .</b>	<b>174</b>
12.1 Externe Effekte . . . . .	174
12.1.1 Die wohlfahrtstheoretische Sicht auf das Problem der externen Effekte . . . . .	174
12.1.2 Externe Effekte in der Sicht von Coase . . . . .	177
12.2 Öffentliche Güter . . . . .	183
12.3 Externe Effekte, öffentliche Güter und das Problem der Entgrenzung des Wirtschaftlichen . . . . .	188

12.3.1 Wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Gesichtspunkte. Hebel's Kalendergeschichte: »Der König und sein Nachbar« . . . . .	188
12.3.2 Wo liegt die Grenze der Wirtschaft? . . . . .	191
<b>Kapitel 13: Die soziale Wohlfahrtsfunktion und der Dritte Hauptsatz der Wohlfahrtstheorie . . . . .</b>	<b>194</b>
13.1 Das Problem der Verteilung . . . . .	194
13.2 Die Soziale Wohlfahrtsfunktion . . . . .	197
13.3 Arrows Soziale Wohlfahrtsfunktion und das <i>General Possibility Theorem</i> . . . . .	203
<b>Teil V</b>	
<b>Die individualistische Begründung des Staates: <i>Public Choice</i></b>	
<b>Kapitel 14: Individualismus, Recht und Politik . . . . .</b>	<b>208</b>
14.1 Die Problematik einer Sozialen Wohlfahrtsfunktion aus individualistischer Sicht . . . . .	208
14.2 Der Ansatz der <i>Public Choice</i> . . . . .	212
14.3 Die Normen der Wohlfahrtstheorie und die Normen der <i>Public Choice</i> . . . . .	217
<b>Kapitel 15: Das Problem der Erhaltung des Staates und die <i>Public Choice</i> . . . . .</b>	<b>221</b>
15.1 Der Verfall der Verfassung der Freiheit . . . . .	221
15.2 Das konstitutionelle Interesse und der <i>homo oeconomicus</i> . . . . .	224
15.3 Individualismus, Staat und die Grenzen des ökonomischen Ansatzes . . . . .	227

## Teil VI

### Adam Smiths Lehre vom Menschen

<b>Kapitel 16: Der Mensch als moralisches Wesen bei Smith . . . . .</b>	<b>232</b>
16.1 Einleitung . . . . .	232
16.2 Welt und Mensch bei Adam Smith . . . . .	234
16.3 Die Grundlegung der Ethik Smiths in der Theorie der ethischen Gefühle . . . . .	237
16.3.1 Von der Sympathie zum unparteiischen Zuschauer	237
16.3.2 Der unparteiische Zuschauer als ‹Halbgott› . . . . .	241
16.4 Der unparteiische Zuschauer, das Weltganze, der Staat und die Wirtschaft . . . . .	244
16.4.1 Universelles Wohlwollen . . . . .	245
16.4.2 Das Interesse am Staat – <i>public spirit</i> . . . . .	247
16.4.3 Gerechtigkeit gegenüber dem Mitmenschen . . . . .	249
<b>Kapitel 17: Der unparteiische Zuschauer, der wirtschaftende Mensch und das System der Wirtschaft bei Smith . . . . .</b>	<b>252</b>
17.1 Wirtschaft und Gerechtigkeit . . . . .	252
17.2 Die wirtschaftenden Menschen . . . . .	253
17.2.1 Die Sorge um die Verbesserung des eigenen Loses	253
17.2.2 Die Gemeinschaft der Wirtschaftenden und der Tausch . . . . .	255
17.2.3 Wirtschaft und Individualethik . . . . .	257
17.3 Die Unsichtbare Hand . . . . .	259
17.4 Die Grenze des Wirtschaftlichen . . . . .	263
<b>Schlußbemerkung . . . . .</b>	<b>268</b>
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>271</b>
<b>Register . . . . .</b>	<b>279</b>